

Glück oder Unglück

Wird überarbeitet!!!! (1Kap fertig)

Von _-Nick-_

Kapitel 2: ZORO`s Sicht!!!

Oh man, warum musste meine allerliebste Freundin mir das antun? Sie wusste doch ganz genau das ich zurzeit jede menge Stress mit meinem Dad hatte, aber das schien sie nicht zu interessieren. Das darf doch alles einfach nicht wahr sein. Fluchend und mies gelaunt saß ich genervt von meiner Freundin in meinem Zimmer und fluchte.

~~~~~Flashback~~~~~

„Hey Schatz, wie geht es dir??“ fragte mich meine Freundin an der anderen Leitung. „Hey Liebes, mir geht es nicht so gut, weil mein Vater schon wieder so eine große Fresse riskiert hatte.“ antwortete ich ihr etwas genervt, dabei wollte ich gar nicht, das es so rüber kam. „Schatz du brauchst echt mal eine Auszeit von zu Hause. Ich habe eine Idee, wieso kommst du nicht einfach Morgen mit, wenn ich mich mit Vivi und ihrem Freund treffe?“ fragte sie mich ernst, aber mit ruhiger Stimme. Ich spürte allerdings schon ihre Wut, wenn ich nein sagen würde, also musste ich mich dazu rangen Ja zu sagen. Warum musste ich mir auch unbedingt eine so temperamentvolle Freundin aussuchen? Fragte ich mich entgeistert und antwortete ihr freundlich, „Ok Schatz, wann soll ich den da sein??“ Die Antwort kam schnell. „Um 1 Uhr bei mir!“ antwortet sie mir fröhlich. Ich lies nur noch ein freundliches. Aber gequältes „Ok Liebes.“ fallen und sagte noch „Bis morgen dann, mein Schatz.“ Ich legte auf nachdem ich das „Bye Schatz“ von ihr hörte.

~~~~~Flashback ende~~~~~

Als würde sie es toll finden mich zu quälen. Als ich dann noch meinen Vater rufen hörte, sankte meine Stimmung noch tiefer in den Keller, als sie eh schon war.

„ZORO BEWEG MAL DEINEN FETTEN ARSCH HIER RUNTER UND DECK DEN TISCH!!!!“ rief mein heißgeliebter Vater ziemlich sauer hoch. Oh man ich hasse es den Tisch zu decken, aber was blieb mir anderes übrig, mein Vater war ja nicht gerade der zivilisierteste. Ich quälte mich runter und deckte den Tisch. Wütend knallte ich die Teller auf den Tisch. Boar diese Familie....

Als ich endlich fertig war, lies ich mich auf meinen Stuhl fallen und wartete darauf das die Kessel von selber auf den Tisch kommen würden. Doch diese taten das gewollte nicht. Als meine Mutter die Kessel dann doch auf den Tisch stellte, war mein Vater endlich glücklich, der nur faul auf seinem Stuhl saß und darauf wartete, dass seine

Frau ihm etwas zu Essen auf den Teller tat. Wie ich es hasse, das sich mein Vater von vorne bis hinten bedienen lassen musste. Meine Mum und ich waren die Gearschten, die ihm alles hinterher tragen mussten. Ich hasse meinen Vater. Dachte ich nur frustriert als meine Mutter fragte „Mein Sohn willst du auch etwas zu Essen?“ Ich antwortete noch in meinen Gedanken vertieft „Ja bitte.“ Und wie meine Mutter es gewohnt war tat sie mir ein wenig auf den Teller. Ich aß schnell auf, da ich keine Lust hatte weiter bei meinem Vater zu sein. Als ich endlich fertig war mit essen, stellte ich schnell meinen Teller in die Küche und verschwand ins Bad. Ich wusch mich schnell und zog meine Schlafsachen an, die immer im Badezimmer liegen und verzog mich in mein Zimmer. Ich lies mich auf mein Bett fallen und schaltete die Klotze an. Da allerdings kam wie immer nur Müll. Ich schaltete diesen wieder aus und vergrub mich in meine Kissen und dachte was über mein Leben nach.

Ich hasse ihn. War mein erster Gedanke. Und irgendwann, das nahm ich mir auf jeden Fall vor, wollte ich meinem Vater so dermaßen in den Arsch treten, dass er nicht mehr weiß wo vorne und hinten ist. Er ist ja so ein Idiot, warum musste unbedingt mein Vater so Herrschsüchtig sein? Wütend über meinen Vater, verpasste ich meinem Schrank, der genau neben meinem Bett stand, mit meiner geballten Faust eine, so das er bedrohlich wackelte und knirschte, denn das war nicht das erste mal, dass ich das tat. Grinsend beruhigte ich mich wieder und kam dann von meinem Dad auf meine Freundin, die mich letztens noch gefragt hatte, ob wir nicht zu zusammen ziehen wollten. Ich liebe sie zwar total, aber meine Antwort war nein. Ich wollte zwar gerne endlich von meinem dummen Vater weg, aber ich sagte zu ihr nur „Ich kann meine arme Mutter nicht alleine bei diesem Türhnen lassen.“ Das Verstand sie ziemlich gut, da sie wusste wie mein Vater ist, sie hatte es einmal miterleben müssen. Als ich sie vorstellen wollte, stand mein Vater auf, Wunder, was er nämlich nicht oft tat und wollte sie schlagen. Zum Glück hatte ich schnell reagiert und hatte mich zwischen sie und meinem Dad geschoben. Dadurch bekam ich dann den Schlag ab und ich wurde erst mal von meinen Beinen gerissen, so stark war dieser schlag. Ich lag nur fassungslos auf dem Boden. Ich starrte meinen Vater entsetzt an und stand dann nur noch schnell auf und verschwand mit ihr in meinem Zimmer.

So in meinen Gedanken vertieft, schlief ich endlich ein.

Am nächsten Morgen stand ich wie immer um 8Uhr auf.

„Wie kann man nur so früh aufstehen?“ hatte Nami mich gefragt, als ich das erste mal bei ihr geschlafen hatte. Ich hatte ihr nur gesagt das ich so erzogen bin und ich diese Angewohnheit nicht einfach abschalten kann. Sie hatte nur genickt und grinste dann über beide Ohren, da sie es amüsierend fand. Sie hatte sich aber über das Frühstück am Bett sehr gefreut, wie eine Prinzessin.

„LOS MACH FRÜHSTÜCK. ZOROOOO!!!“ schrie mein Vater hoch und dadurch wurde ich dann endgültig aus meinen Gedanken geholt. Ich zog mich schnell an, schmeißte meine Schlafsachen ins Badezimmer und rannte die Treppen runter.

Unten angekommen blieb ich erst mal erschrocken stehen, mein Herz fiel ein bis zwei mal aus, als ich meine Mutter jammernd vor Schmerzen auf dem Küchenboden liegen sah.

Ich drehte mich wütend zu meinem Vater um, der sauer da saß und noch die Hand vom Schlag noch ausharren lies.

Was fällt dem ein, schoss es mir durch den Kopf. Ich konnte nicht mehr nur so doof dastehen ich bewegte mich auf meinem Vater zu und holte mit der Hand aus. „WIE

KANNST DU NUR“ brüllte ich noch dabei.

Es klatschte laut.

Erschrocken flog mein Vater ein paar Meter von seinem Sessel und sah mich fassungslos an.

Meine Augen folgten ihm, ließen ihn nicht mehr frei.

Ich sah wie er zusammenzuckte, es schien als hätte er Angst bekommen.

„Sag...mal was...fä..fällt dir ein..!“ mehr kam über seine Lippen nicht.

Ich blieb stur. Ich wusste ich hatte endlich dir Oberhand, er hatte endlich gemerkt das ich nicht schwach bin, ganz im Gegenteil.

Ich wand mich von ihm ab und ging zu meiner Mutter, die ängstlich in einer Ecke kauerte. Ich half ihr hoch und schloss sie in meine Arme, ich tröstete sie. Vorsichtshalber nahm ich mir ein Brötchen, die in der Küche lagen und aß es schnell auf.

Ich flüsterte ihr noch schnell was ins Ohr „Ich bin bei Nami, wenn was ist.“

Ich gab ihr schnell noch einen Abschiedskuss und ging schnell ins Bad.

Ich wusch mich schnell und ging in mein Zimmer und zog mir was ordentliches an.

Ging dann runter, ich blickte zu meinem Vater rüber und schaute ihn mit eiskalten Augen an. „wehe du schlägst Mutter noch einmal!!“ ich wollte nur schnell tschö sagen als mein Vater nur noch das Wort „RAUS“ aus seinem Mund bekam. „Wollte ich eh.“ sagte ich gelassen und verschwand durch die Haustür nach draußen.

Ich ging zielstrebig zu Nami, als ich dann auch endlich ankam, hatten wir schon 10 vor 1.

Wow ich war mal überpünktlich. Mit einem grinsen im Gesicht schelle ich bei Bell.

„Ja wer ist da??“ „Ich bin es, machst du bitte auf Schatz?“ Es surrte und ich öffnete die Tür und ging die Treppen bis ins zweite Stockwerk hoch. Und dort stand sie auch schon in der Tür. „Hey Schatz.“ Ich gab ihr einen zärtlichen Kuss auf den Mund. „Komm rein.“ „Ok“

Ich trat in ihre wunderschöne Wohnung ein und ging ins Wohnzimmer und setzte mich auf die Couch. Sie setzte sich zu mir und flüsterte mir ins Ohr. „Ich muss mich noch fertig machen, wartetest du so lange auf mich?“ „Ja Schatz mach dich schnell fertig, ich will ja nicht das du nackig gehst“ ich grinste. Ich nahm dir Fernbedienung und schaltete den Fernseh an.